

Landesinitiative NFDI

In Vorbereitung auf die geplante Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) vernetzt die Landesinitiative NFDI Akteure und Organisationen im Bereich Forschungsdatenmanagement (FDM) in NRW, trägt zur Etablierung und Anerkennung von FDM in den wissenschaftlichen Communities bei und begleitet als zentrale Anlaufstelle für Hochschulen den Wandel hin zu einer neuen Datenkultur.

Kontakt

Marleen Grasse, Dr. Ania López,
Dr. Nina Winter
c/o Universität Duisburg-Essen,
Universitätsbibliothek
Tel.: 0201/183-2876
fdm@dh-nrw.de
www.fdm-nrw.de



Gefördert durch:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



DH-NRW

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN
Offen im Denken

FDM fördert...

- interdisziplinäre und zukunftsfähige Forschung.
- Anschluss an internationale Entwicklungen.
- die Bewilligung von Mitteln für Forschung und Infrastruktur.
- die Attraktivität des eigenen Standorts.
- ethische Standards und gute wissenschaftliche Praxis.
- Rechtssicherheit im Umgang mit Daten.

„Eine Stärkung des FDM impliziert beträchtliche
Möglichkeiten und Chancen mit Blick auf die
strategische Positionierung und Profilbildung einer
Hochschule im internationalen Wettbewerb.“

— HRK 2015, S. 16



Weitere Informationen

- ▶ **HRK 2015: Wie Hochschulleitungen die Entwicklung des Forschungsdatenmanagements steuern können**, https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-10-Publikationsdatenbank/Beitr-2016-01_Forschungsdatenmanagement.pdf
- ▶ **Rat für Informationsinfrastrukturen (Rfii) 2016: Leistung aus Vielfalt**, <http://www.rfii.de/de/category/dokumente/>
- ▶ **Wissenschaftsrat (WR) 2012: Empfehlungen zur Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Informationsinfrastrukturen in Deutschland bis 2020**, <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2359-12.pdf>
- ▶ **Musterleitlinie LEARN**, <https://doi.org/10.14324/000.learn.26>
- ▶ **Sammlung von Forschungsdatenpolicies**, http://www.forschungsdaten.org/index.php/Data_Policies
- ▶ **Informationen zum Thema FDM**, forschungsdaten.info

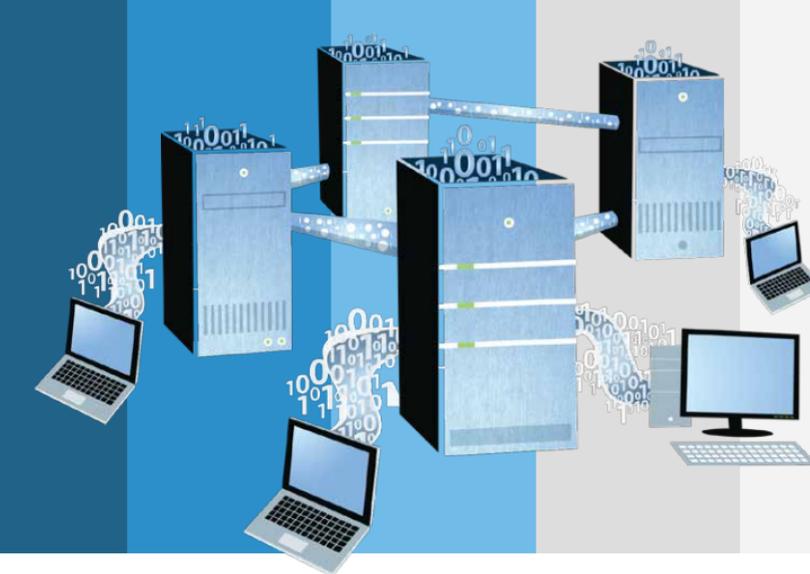
Dieses Dokument kann frei nachgenutzt werden und ist mit einer CC0 Lizenz (<http://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/>) versehen.

Illustrationen: www.digitalbevaring.dk, Icons: Icons made by <http://www.freepik.com> from Flaticon www.flaticon.com licensed by Creative Commons BY 3.0.



QUICK-START-GUIDE

zur Implementierung einer FDM-Leitlinie an
Hochschulen und Forschungseinrichtungen



LANDESINITIATIVE NFDI DER
DIGITALEN HOCHSCHULE NRW
 **forschungsdaten
management**

Warum FDM?

Die Relevanz des Forschungsdatenmanagements (FDM) ist in den hochschulpolitischen Organisationen und Einrichtungen unumstritten: die Europäische Kommission, das Bundesministerium für Bildung und Forschung, die Allianz der Deutschen Wissenschaftsorganisationen, die Hochschulrektorenkonferenz, die DFG sowie der 2014 gegründete Rat für Informationsinfrastrukturen sehen Forschungsdaten als grundlegende Basis für die Forschung im digitalen Zeitalter.

Folglich stehen Hochschulen in der Verantwortung Voraussetzungen für ein professionelles FDM aufzubauen. Die Verabschiedung von FDM-Leitlinien ist ein erster Schritt dazu.



FDM ermöglicht...

- den Zugang zu Daten und ihre Nachnutzung.
- einfache Vergleichbarkeit von Forschungsergebnissen.
- nachvollziehbare und transparente Forschungsprozesse.
- effizienten Austausch von Daten und deren Rechteverwaltung.
- eine stärkere Sichtbarkeit von Forschungsergebnissen.
- neue Möglichkeiten der Partizipation an Forschung.

„Die Entstehung der modernen Wissenschaft und die Ausdifferenzierung wissenschaftlicher Disziplinen war und ist systematisch mit der Entwicklung und Weiterentwicklung von Informationsinfrastrukturen verbunden.“
— *Wissenschaftsrat 2012, S. 19*



Warum FDM-Leitlinien?



Awareness: Die Veröffentlichung einer Leitlinie schafft Aufmerksamkeit für die Relevanz von FDM und bietet einen ersten Einstieg in die Thematik.



Orientierung: Eine Leitlinie setzt ein Zeichen an der Hochschule/Institution und bietet rechtlichen und institutionellen Rückhalt.



Handlungsrahmen: Eine Leitlinie bietet eine Grundlage, um auf ihrer Basis konkrete Maßnahmen und Regeln (z. B. institutsspezifisch) festzulegen.



Unterstützung: Ein Verweis auf die FDM-Leitlinie der Hochschule/Institution unterstreicht die professionellen Rahmenbedingungen für Drittmittelanträge.



Positionierung: Eine Musterleitlinie unterstützt die strategische Positionierung der Hochschule/Institution. Die Einrichtung zeigt sich nach außen als innovativ und zukunftsorientiert.

Empfehlungen zum Vorgehen

- **Rückhalt** der Hochschulleitung sicherstellen > Akzeptanz der Leitlinie erhöhen.
- Leitlinie in einem **partizipativen Prozess** mit den WissenschaftlerInnen der Einrichtung abstimmen > Synergieeffekte von „Top-Down“- und „Bottom-up“-Impulsen nutzen.
- Leitlinie in die **Entscheidungsgremien** der Institution einbringen.
- Musterleitlinie an **lokale Gegebenheiten** anpassen > z. B. Fächerkulturen oder vorhandene Infrastrukturen.
- **Weitere Akteure der Institution** einbeziehen > z. B. Bibliotheken, Rechenzentren, Forschungsförderung.
- Leitlinie als übergreifende Orientierung nutzen > durch **Institutspolicies** der einzelnen Fachbereiche schärfen.



„Die Leitlinie kann nur dann später Wirksamkeit entfalten, wenn sie zuvor in einem partizipativen Prozess (...) mit den Forschenden der Hochschule erarbeitet und abgestimmt worden ist.“
— *HRK 2015, S. 11*